

Grüne Hausnummer 2019

Für den 500. Geburtstag herausgeputzt

Die Hamelner Altstadt zeichnet sich durch enge Gassen, verzierte Fachwerkhäuser und einen besonderen Charme aus. Cornelia Mutzenbecher erwarb eines der Fachwerkhäuser und machte es sich zum Ziel, das – im wahrsten Sinne des Wortes – etwas in die Jahre gekommene Haus bautechnisch, optisch und energetisch auf modernen Stand zu bringen. Und der Plan glückte: Die Verbrauchswerte unterschreiten nun sogar die Vorgaben für ein KfW-Effizienzhaus 100. Nach einer Erfolgsgeschichte sah die Sanierung zunächst jedoch nicht aus.

Eine Sanierung mit Hindernissen

Bei dem denkmalgeschützten Fachwerkhaus aus dem Jahr 1551 handelt es sich um eines der ältesten Häuser der Stadt. Dennoch sah der Sanierungsplan zunächst nicht allzu aufwendig aus. Während der Bauarbeiten mussten Handwerker und Bauherrin jedoch feststellen, dass die Substanz des Gebäudes in den vergangenen Jahrzehnten erheblich angegriffen wurde.



Das Fachwerkhaus vor der Sanierung © Stephan Kahlisch

Die dramatischste „Überraschung“ war laut Cornelia Mutzenbecher der Moment, in dem offenbar wurde, dass im Erdgeschoss der gesamte Untergrund bis in die Tiefe von 60 cm durchfeuchtet war. Da die Entwässerung des

Innenhofes nicht richtig an das dafür vorgesehene Entwässerungsrohr angeschlossen war, wurde das Wasser über viele Jahre nicht in den Abfluss, sondern in den Untergrund des Hauses geleitet. Zu allem Überfluss fiel dieses Problem erst auf, nachdem bereits etwa die Hälfte der Arbeiten abgeschlossen waren. Die Devise lautete daher, alle Fundamente schnellstmöglich zu sichern und neu zu untermauern, um das akute Einsturzrisiko abzuwenden. Darüber hinaus mussten die Sockel aller Außenwände, die ebenfalls durchfeuchtet waren, neu gegründet werden, bevor die Bodensole mit Schüttdämmung neu aufgebaut werden konnte.

Den schlechten Zustand des Bauwerks zeigte auch ein weiterer Zwischenfall auf: Ein Handwerker brach durch die zu dünn konstruierte Kellerdecke und verschwand samt Arbeitsgerät in der Tiefe. Daraufhin wurde auch die Kellerdecke neu aufgebaut und gedämmt, sodass eine weitere Gefahrenquelle im Haus gebannt wurde. Von den weitreichenden und teilweise riskanten Arbeiten ließ sich Cornelia Mutzenbecher jedoch nicht entmutigen, wenngleich die Sanierung nicht nur dem Fachwerkhaus an die Substanz ging.

Wohnen auf vier Etagen

Eines der wichtigsten Ziele bestand vor Baubeginn darin, alle Stockwerke zugänglich und bewohnbar zu machen – und das auf möglichst umweltfreundliche Art mit langfristiger Perspektive. Aus diesem Grund wurde die Gebäudehülle umfassend gedämmt: alle Dachflächen und Wände erhielten eine Innendämmung aus Steinwolle und die Erdgeschosswände mit Feuchtigkeitschaden wurden lückenlos mit einer Kalkmörtelputzschicht und 100mm Multiporplatten gedämmt, damit die erhebliche Restfeuchte aus den Wänden ausdiffundieren konnte. Im Zuge der umfangreichen Dämmarbeiten wurde auch fast

die gesamte Sanitär- und Elektroinstallation erneuert.

Außerdem wurde eine durchgehende Holzterrasse installiert, die das Dachgeschoss leichter zugänglich machte.

Für angenehme Lichtverhältnisse in der 2. Etage wurde das Dachgeschoss um eine Gaube in stilistisch passender Art erweitert. Auch in der 3. Etage wurden die Lichtverhältnisse spürbar verbessert, denn es wurden drei neue Wärmeschutzfenster integriert, die heute – zusammen mit 24 cm starker Dachinnendämmung – auch eine gute Wärmedämmung im Dachgeschoß sicherstellen. Durch die vielfältigen Maßnahmen – ob durch Wand- und Dachisolierung oder den Einbau neuer Fenster – wurde im Dachgeschoss und in der 2. Etage Wohnraum geschaffen, der heute ganzjährig angenehm bewohnbar ist – und das bei geringen Heizkosten.

Energieeffizienz im Blick

Doch nicht nur das Dach- und Kellergeschoss wurden energetisch fit gemacht:

- › Elf neue 3-fach verglaste Fenster und passende neue Außentüren wurden im Haus installiert.
- › Alle Außenwände wurden diffusionsoffen von innen gedämmt.
- › Im Keller wurde eine Übergabestation zur Nutzung von Fernwärme eingebaut.



Durch die Nutzung von Fernwärme wurde eine effiziente Beheizung ermöglicht © Stephan Kahlisch

Neben dem Fokus auf eine energieeffiziente Bauweise setzte sich die Bauherrin auch für die Verwendung nachhaltiger und schadstofffreier Baustoffe ein. Ob bei der Erneuerung des alten Lehm-schlages, bei geölten Holzdielen oder bei anderen Fußbodenbelägen – es kamen nur biologische Öle sowie diffusionsoffene Silikat-putze und -farben zum Einsatz.

Historischer Stil – innen wie außen

Als eines der ältesten Häuser der Stadt sollte natürlich auch der historische Stil des Fachwerkhauses erhalten werden.

Durch eine Neugestaltung der Außenfassade wurde das Gebäude wieder in einen bauwerksty-pischen Zustand versetzt, der dem historischen Stadtbild entspricht:

- › Der Klinker auf dem Sockel der Fassade wurde entfernt.
- › Der Sockel wurde diffusionsoffen neu verputzt.
- › Die Fenster haben nach der Sanierung eine einheitliche stilgerechte Sprosseneinteilung.
- › Die Fenster wurden farblich abgestimmt auf die Schnitzereien der Fassade.



Der historische Fachwerkstil wurde neu in Szene gesetzt
© Stephan Kahlisch

Leben inmitten des alten Fachwerks

Auch im Inneren wurde die historische Fachwerkbauweise wieder in Szene gesetzt. Viele hinter Putz und Tapeten verborgene Fachwerkbalken wurden wieder als Raumelemente sichtbar gemacht; die verrotteten Stützen und schadhafte Teile des Fachwerks wurden durch Bauteile aus Altbeständen ersetzt und tragen nun wieder zu dem wohnlichen Charme eines Fachwerkhomes bei.



Ein Austausch schadhafter Teile des Fachwerks sorgt für Stabilität und Charme © Stephan Kahlisch

Grüne Hausnummer als Auszeichnung

Für die vorbildliche Sanierung ihres Fachwerkhomes wurde Cornelia Mutzenbecher im November 2019 mit dem dritten Platz des Landespreises der Kampagne „Grüne Hausnummer“ ausgezeichnet. Trotz widriger Umstände setzte die Hamelner Bauherrin ihre Pläne in die Tat um und kombinierte eine moderne, energieeffiziente Bauweise mit der gleichzeitigen Erhaltung des Fachwerkstils.

Daraus ist ein Haus entstanden, das die Vorgaben für ein KfW-Effizienzhaus 100 erfüllt und mit seiner Außenfassade das Bild der Hamelner Altstadt um ein weiteres Haus im Fachwerkstil ergänzt.

Die Sanierung hat für eine langfristige Bestandsicherung und Wohnbarkeit gesorgt, so dass das alte Fachwerkhause in drei Jahrzehnten in neuem Gewand den 500. Geburtstag feiern kann.



Das alte Fachwerkhause präsentiert sich wieder im modernen Gewand © Stephan Kahlisch

Stand: Mai 2020